



3. Exzerpieren

Das Material ist gemustert und dabei auf seine Brauchbarkeit hin cursorisch überprüft worden. Nun geht es darum, die in der Literatur enthaltenen und für die Facharbeit brauchbaren Informationen in geeigneter Form schriftlich festzuhalten und dabei bereits zu konzentrieren. Hier kommen zwei Techniken in Frage:

- Der Konspekt
- Das Exzerpt

3.1 Der allgemeine Inhaltsauszug (der Konspekt)

Nach dem gründlichen Durcharbeiten eines Textes können Sie seinen Inhalt schriftlich festhalten. Wenn es Ihnen darum geht, den gesamten Inhalt in gekürzter Form festzuhalten, fertigen Sie einen allgemeinen Inhaltsauszug an:

- Sie gliedern ihn nach der Vorlage, der Sie die Überschriften entnehmen. Falls keine Überschriften vorhanden sind, erarbeiten Sie sie selbstständig.
- Sie formulieren den Inhalt selbstständig möglichst knapp (u. U. in Stichworten, aber so, dass der gedankliche Zusammenhang gewahrt bleibt).
- Sie konzentrieren sich auf das für Sie Neue und die Aussagen, die zum Verständnis der folgenden Darlegungen wichtig sind.
- Sie übernehmen wörtlich aus dem Text Sätze, die in knapper Form sehr hohen Informationsgehalt haben (z.B. Definitionen).
- Sie setzen stellenweise oder kapitelweise einen Seitenvermerk in Ihren Auszug; bei Zitaten ist das selbstverständlich.
- Sie benutzen möglichst DIN-A 4-Blätter mit breitem Rand rechts.
- Sie schreiben zu Beginn auf die Seite die genaue Quellenangabe: Verfasser, Titel, Ort, Jahr.
- Sie bereiten den Inhaltsauszug durch übersichtliche Schreibweise und Unterstreichen optisch auf.

3.2 Der spezielle Inhaltsauszug (das Exzerpt)

Speziell dann, wenn ein Buch nur entliehen ist, also nicht während der gesamten Bearbeitungszeit zur Verfügung steht, sollte man versuchen, entscheidende Passagen festzuhalten.

- Dies kann einmal durch Herausschreiben oder Fotokopieren geschehen, indem man sich wörtlich zu verwendende [Zitate](#) herauszieht.
- Die zweite Möglichkeit besteht darin, den Gedankengang des Verfassers als [Thesen](#) oder Thesenreihe zu skizzieren.

All das sollte aber nicht während des Lesens geschehen, weil vor Abschluss des Buches meist die nötige Übersicht fehlt. Wenn man daher einfach die Textstellen notiert (Seiten- und Abschnittsangabe) oder ein Lesezeichen einlegt, kann man nach abgeschlossener Lektüre besser entscheiden, welche Textstellen wirklich für die Verwendung geeignet sind. Wenn Sie

nun daran gehen, ausgewählte Stellen, die Exzerpte, herauszuschreiben, sollten Sie genau kontrollieren, dass Sie sie auch wirklich wortgetreu und mit allen Satzzeichen übernommen haben. Wenn Sie die Exzerpte später in Ihrer Arbeit als **Zitate** verwenden wollen, ist diese Genauigkeit unerlässlich.

Zur Anlage von Exzerpten hat sich folgende Form bewährt:

- Nehmen Sie linierte oder karierte Zettel oder Karteikarten (DIN A5 oder A6), am besten im Querformat.
- In der ersten Zeile sollte zunächst nichts stehen, weil Sie hier später Ordnungsvermerke anbringen können, die die Übersicht über die (vielen) Notizen erleichtern.
- In der zweiten Zeile können Sie (wie im Katalog) das entsprechende Schlagwort, aber auch spezielle Stichworte vermerken.
- Die dritte Zeile schließlich enthält die eigentlichen Literaturangaben, also Verfasser, Titel, Ort und Jahr des Erscheinens, darüber hinaus die Seitenangabe der Quelle.
- Auf den weiteren Zeilen können Sie dann nach dem oben genannten Vorschlag entweder das wörtliche **Zitat** oder den Gedankengang notieren, wobei Sie Zitate mit Anführungszeichen kennzeichnen sollten.

Besondere Bemerkungen über die Verwendungsmöglichkeit können auf der Rückseite stehen. Reicht ein Zettel oder eine Karte nicht aus, empfiehlt sich ein Vermerk, dass weitere Karten folgen. Bei sehr langen **Zitaten** ist natürlich eine Fotokopie wesentlich zeitsparender, verhindert darüber hinaus auch Fehler beim Abschreiben. Dann sollte aber eine Karte auf die Fotokopie hinweisen. Wenn Sie beim Exzerpieren bereits **thesenartig** formulieren, erleichtern Sie sich die spätere Arbeit des **Gliederns**.